

**Michaela Schwentner
 Projektdokumentation
 Bad Hall
 September 2020**

Michaela Schwentner
 Wohllebengasse 11/12
 1040 Wien
 jade@jade-enterprises.at

<http://www.jade-enterprises.at>

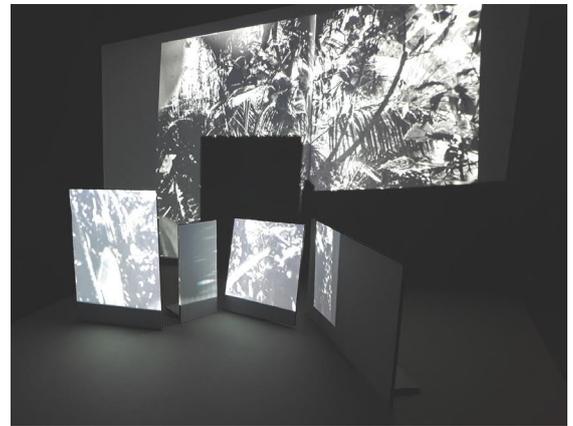
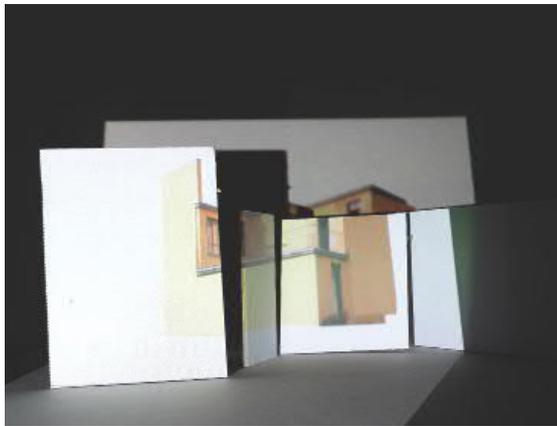


Das Projekt Masking [ISO 216 DIN A0] verhandelt Repräsentationsformen von Sehnsucht, Abwesendem und Formen menschlicher Spurenlegung, Einschreibung in die Welt. Wie sehen Wege, Aktionen und Muster aus, die wir zurücklegen und -lassen?

Die Fotoserie ist eine poetische, verdichtete Darstellung aktueller Überlegungen und Theorien zum Anthropozän. Der rechte Winkel wird poetisch in die Landschaft / Natur gesetzt. Der Mensch bleibt im Hintergrund, ist nicht im, sondern hinter dem Bild. Die Stelle, an der sein Portrait, sein Konterfei sein könnte, bleibt leer und wird zur Projektionsfläche.

Die botanische Anlage des Kurparks von Bad Hall und die günstigen Lichtverhältnissen, die ich dort im September vorgefunden habe, waren die idealen Voraussetzungen für die Fortsetzung meiner Serie.

Die neuen Arbeiten sind zwar anders ausgefallen, als ich sie geplant hatte, sie fügen sich aber dennoch gut in die Reihe.



re-GEO / rendering reconstructions of desire
Modellansichten
© Michaela Schwentner 2020

Den Aufenthalt in Bad Hall habe ich ausserdem genutzt, um am Drehbuch für meinen neuen Film *re-GEO / rendering reconstructions of desire* zu arbeiten und das Szenenbild weiterzuentwickeln. Bei dem Filmprojekt handelt es sich um den Versuch einer poetischen Annäherung an die Schweizer Germanistin und Bildhauerin Georgette Klein aus Winterthur (1893-1963) mittels dem Prinzip der (Re-)Konstruktion auf mehreren Ebenen. Die Erbauerin des ersten Wohnbaus im Stil der Moderne im Tessin ist heute noch immer weitgehend unbekannt. Ich gehe im Zuge meiner Annäherung und Spurensuche verschiedenen Fragen nach: zu ihrer Person und ihres künstlerischen Schaffens, der Entwicklungsgeschichte ihres Hauses und dem Grund, weshalb sie heute noch immer unbekannt ist.

Die offene Erzählform und Umsetzung erlauben mir, den Blick sowohl auf die Person Georgette Klein, eingebettet in ihre Zeit, wie auch den auf das Kunstschaffen von Frauen damals wie heute zu richten und die Bedingungen, die für Kunstschaffende und vor allem für Künstlerinnen galten und nach wie vor gelten, auszuleuchten.

In dem Film geht es — wie in *Masking [ISO 216 DIN A0]* — um Sehnsucht, Abwesendes und um die Frage nach sichtbaren Formen menschlicher Spurenlegung, Einschreibung in die Welt. Auch hier schreibt die Protagonistin, Georgette Klein, den rechten Winkel in die Landschaft des Tessin ein. Gleichzeitig entwickelt sie ein Bepflanzungskonzept für das Anwesen inklusive eines Gartens, der der Vegetarierin als Hauptnahrungsquelle und zur Selbstversorgung dient. Auch im Rahmen dieses Projekt arbeite ich mit rechteckigen Kartonplatten, die ich sowohl für die modellhafte Skizze des Szenenbildes einsetze wie auch für das tatsächliche Szenenbild.

In beiden Projekten geht es um die Verschränkung von Natur und Technik und deren Sichtbarmachung in poetischer Form.

Für die Ermöglichung des Aufenthaltes in der Villa Rabl in Bad Hall möchte ich mich sehr herzlich beim Land Oberösterreich sowie bei der Kunstsammlung des Landes Oberösterreich bedanken.